

zentrale Demonstration und Kundgebung des „Bündnis Gesundheit 2000“ am 22. September in Berlin (siehe hierzu auch *Rheinisches Ärzteblatt November, Seite 14*). „Es ist einmalig in der Sozialgeschichte unseres Landes, daß sich die Beschäftigten zusammenschließen, um gemeinsam gegen die Reglementierung und Deformierung unseres Gesundheitswesens vorzugehen“, sagte Hoppe.

Dialog mit der Politik

Die öffentlichen Proteste seien notwendig gewesen, weil auf Regierungsseite kaum Bewegung zu erkennen war. Der Präsident stellte ausdrücklich klar, „daß ich von Beginn meiner Amtszeit an auf Vernunft und Dialog gesetzt habe. Deshalb habe ich sofort den direkten Draht – insbesondere auch zu Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer – gesucht.“ Darüber hinaus habe es eine Vielzahl von weiteren Gesprächen auf Bundes- wie auf Landesebene gegeben, mit der Regierung ebenso wie mit Abgeordneten. Nach dem Motto „Dialog und Widerstand“ habe er stets darauf geachtet, daß die Gesprächsbereitschaft der Politiker erhalten blieb.

Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der KV Nordrhein und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Winfried Schorre, hat Hoppe im Juli auch ein Gespräch mit Bundeskanzler Schröder geführt. Dabei waren Gespräche zwischen Ärzteschaft und Bundesregierung bis in den Herbst hinein vereinbart worden mit dem Ziel, in möglichst vielen Punkten Einigkeit über die Reform zu erzielen. Daraus sei jedoch

Kammerbeitrag zehn Jahre stabil

Haushalt 2000 verabschiedet



Dr. Leo Hansen:
*Lebendiges
Zeichen gelebter
Solidarität.*
Foto: bre

Trotz wachsender Aufgabenvielfalt und steigender Erwartungen der Gesellschaft und der Ärzteschaft an die Ärztekammer Nordrhein wird der Kammerbeitrag auch im kommenden Jahr gleich bleiben. Damit sind zehn Jahre Beitragsstabilität erreicht, wie der Verbindungsmann des Vorstandes zum Finanzausschuß, Dr. Leo Hansen (Alsdorf), vor der Kammerversammlung sagte. Hansen erläuterte den Haushaltsvoranschlag 2000 der Ärztekammer Nordrhein einschließlich Nordrheinischer Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung. Er hob hervor, daß ein hohes Niveau der Kammerbeitragseinnahmen unter Verzicht auf eine obligatorische Objektivierung der Einkünfte über die Selbstveranlagung hinaus habe erreicht werden können. Dies sei ein „lebendiges Zeichen gelebter Solidarität“, sagte Hansen.

Die Finanzen der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung haben sich nach den Worten des Verbindungsmannes vom Vorstand zum Finanzausschuß seit einer Reihe von Jahren erfolgreich entwickelt. Daher könne künftig stärker als bisher eine Spezifizierung der Gebühren für Ärztinnen und Ärzte ermöglicht werden, die aufgrund der Arbeits- oder Lebenssituation nicht zur Zahlung des vollen Betrages in der Lage seien.

Den vom Vorstand vorgelegten Haushaltsentwurf 2000 für Ärztekammer und Nordrheinische Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung verabschiedete die Kammerversammlung einstimmig. Auf Antrag des Vorsitzenden des Finanzausschusses, Prof. Dr. Paul-Diether Steinbach (Düsseldorf), den Dr. Hansen bei der Kammerversammlung vertrat, nahmen die Delegierten darüber hinaus den Jahresabschluß der Ärztekammer Nordrhein für das Haushaltsjahr 1997 entgegen und entlasteten einstimmig (bei Enthaltung der Betroffenen) den Kammervorstand für das Haushaltsjahr 1997. RhA

leider wenig geworden, so Hoppe. Ob der Bundeskanzler an dem zweiten Gespräch mit der Ärzteschaft, das im Sommer vereinbart worden ist, angesichts der aktuellen Entwicklung noch Interesse zeigen werde, bleibe abzuwarten. Hoppes Fazit zur Bundesgesundheitspolitik: „Der Gesetzentwurf bedarf nach wie vor einer grundlegenden Revision. Noch besser wäre es, die Regierung zöge das Gesetz zurück!“

Gliederungsreform

Als „wichtig zur Optimierung der Strukturen unserer Kammer“ bezeichnete der Präsident die bereits mehrfach von der Kammerversammlung diskutierte Gliederungsreform. Es sei durch intensiven Dialog mit allen Betroffenen gelungen, einen sehr breiten Konsens herzustellen. „Wir wollen in absehbarer

Zeit die dezentrale Gliederung – die wir ja keinesfalls aufgeben werden – im Sinne eines mitgliederorientierten Services in allen Bereichen stärken, eine klare Arbeitsteilung zwischen den Untergliederungen und der Hauptstelle erreichen und eine angemessene Repräsentanz der Ärzteschaft in den politischen Entscheidungs- und Beratungsgremien auf lokaler Ebene ermöglichen“, erklärte Hoppe.

Nach der Diskussion zum „Bericht zur Lage“ verabschiedete die Kammerversammlung Entschlüsse zu den Themen „medizinische Orientierung des Gesundheitswesens“ und „Bündnis Gesundheit NRW 2000“. Daneben sprach sie sich – anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises an „Ärzte ohne Grenzen“ – dafür aus, die soziale und berufsrechtliche Situation von Ärztinnen und Ärzten in Hilfsorganisationen zu verbessern. Außerdem beschlossen die Delegierten, sich einem Positionspapier der Ärztekammer Berlin anzuschließen, das sich gegen Bestrebungen der Kostenträger zur willkürlichen und medizinisch nicht begründbaren Begrenzung der Entgiftungsphase bei einer qualifizierten Alkohol-Entzugsbe-

Entschließung der Kammerversammlung

Bündnis Gesundheit Nordrhein-Westfalen 2000

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein begrüßt die erfolgreichen Aktivitäten des „Bündnis Gesundheit Nordrhein-Westfalen 2000“ zur Aufklärung der Bevölkerung über die Pläne der Bundesregierung zur Gesundheitsreform.

Sie bittet Präsident und Vorstand, diese weiterzuführen, soweit die gesundheitspolitische Entwicklung dies erfordert.